



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VI. Wie notwendig das H. Sacram. d. Tauff sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

wieder geboren / weil wir nicht in Mutter Leib ge-
hen / vnd wieder geboren werden : als muß ich hier
mit lehren / wie wir durch die Tauff wiedergeboren
werden / mit Witt man wolle mich mit Gedult anh-
ören.

Die Gebären seynde zweyerley / erstlich seynde
die leiblichen Gebären / zum andern seynde die
Geistlichen Wiedergebürten : wann wir leiblich
geboren werden / so werden wir aus Mutter Leib
geboren / vnd müssen erstlich in Mutter Leib seyn/
vnd daraus geboren werden: die ander Gebür ist
ein Geistliche Gebür / darzu ist nicht von nöthen/
dass wir wie Nicodemus gemeint hat / wiederum
in Mutter Leib gehen / vnd geboren werden / son-
dern solche Gebür geschicht in vnd bey dem heil-
gen Sacrament der Tauff / darumb nennet der
heilige Apostel Paulus die Tauff ein Abwaschen
der Wiedergebürth / vnd diese Wiedergebürth
geschicht also. Der Mensch wird durch das heil-
lige Sacrament der Tauff von allen Sünden ge-
reynigt / vnd als ein newe Creatur zu dem ewi-
gen Leben wiedergeboren vnd geheiligt : wir wer-
den in vnd bey dem heiligen Sacrament der
Tauff so rein von Sünden gewaschen / gleich als
die Newgeborenen / ja viel reiner als die Newgebor-
nen / vnd gleich wie bey den leiblichen Gebären/
die leibliche Eltern Kinder / dann wir wer-
den daselbst vnser aller Mutter der Catholischen
Römischen Kirchen vnd vnserem Vatter nemb-
lich GOTT dem himmlischen Vatter zu Geistli-
chen Kindern vnd zu Erben der Seligkeit gebo-
ren : vnd ist die Geistliche Gebürth / so bey dem
heiligen Sacrament der Tauff beschicht nicht nur
ein Gleichnuß einer Gebürth / sondern sie ist eine
rechte / wahre geistliche Gebürth / gleich wie man

den jenigen / so leiblich geboren werden / Lehn ver-
ordnet / die sie leiblich speissen / erhalten / vnd auff-
ziehen / also werden auch den jenigen / welche durch
die Tauff wiedergeboren / Lehn verordnet / die sie
Geistlich mit guten Lehren / vnd Vnderrichtungen
speissen / vnd Geistlich auferstehen sollen / vnd
solche seynde die Parrinen / welche die newgetauf-
ten aus der Tauff heben / welches dan ein alter
Brauch vnd Gewonheit ist / wie aus Dionysio
Areopagita zu ersehen. Ob nun gleichwol wir
Menschen die wir in diesem sterblichen Leib seynde/
nicht sehen / noch verstehen können / wie es zugehe/
oder n. elcher Mensch wiedergeboren sey / so müssen
wir es doch glauben / dann wir können viele leibliche
dinge nicht sehen / darumb ist es kein Wunder nicht
da wir gleich die geistliche dinge nicht sehen können/
vnser H. Er vnd Seligmacher sagt in dem heil-
igen Euangelio / es sey mit der geistlichen Ge-
bürth gleich wie mit dem Winde / den Winde hö-
ren wir wol / aber wir wissen vnd sehen nicht wo-
her er kompt vnd wohin er fohret / also hören wir
Catholischen Christen auch in den Predigen / dass
der Mensch wiedergeboren werde durch das Was-
ser / vnd den heiligen Geiß / aber wir können
mit den leiblichen Augen nicht sehen / wie es zu-
gehe. Vnd diese Wort vnd Lehren / da vnser
H. ER vnd Seligmacher in dem heiligen
Euangelio sagt / dass der Mensch durch das
Wasser vnd den heiligen Geiß solle vnd müsse
wiedergeboren werden / seynde wieder die Caluini-
sten wol zu mercken / welche Lehren der Mensch wer-
de durch die Tauff nicht wiedergeboren / sondern
sie sey nur ein Zeichen der Wiedergebürth : für
welchen Caluinisten vns behüthen wolle die
heilige Dreyfaltigkeit / GOTT Vatter /
Sohn / vnd heiliger Geiß.
A M E N.

Dionysius
Arcop. ca.
2. & 7.
Ecccl. hic
rarchias.

Ioan. 3.

Ti. 2.

Am Fest der heyligen Dreyfaltigkeit. Die sechste Ser-
mon. Wie nothwendig das heilig Sacrament der
Tauff sey.

Über die Wort :

Wahrlich wahrlich sage ich dir / es sey dann dass jemandt wiederum geboren werde aus dem
Wasser / vnd heiligen Geiß / so kan er nicht eingehen in das Reich Gottes. Ioan. 3.
ca v. 5.

D gleichwol aus den
Worten heutiges Euangelij
da vnser H. ER vnd Se-
ligmacher spricht / wahrlich
wahrlich sage ich dir / es
sey dann dass jemandt
wiederrumb geboren wer-
de aus dem Wasser vnd
dem heiligen Geiß / so kan er nicht einge-
hen in das Reich Gottes / Item / laß dichs
nicht wundern / daß ich dir gesagt habe /
ihr müßet von newem geboren werden / klar
zu sehen / vnd abzunemen ist / daß das heilige
Sacrament der Tauff nothwendig sey : weil a-
ber der Teuffel nicht darunter gesehet / vnd die
Inheranen vnd Caluinisten wieder die Noth-
wendigkeit der Tauff zu predigen / vnd zu leh-

ren angelerben hat / vnd sichs mit nichten ge-
stemmen will / daß wir Prediger darzu still schwei-
gen / dann also würde die Tauff / wann mans als
so passieren liese / in die Länge ganz veracht / vnd
aus dem Christenthumb ein Paganisch Wesen/
als erfordert die hohe vnymgängliche Noth / daß
treue Prediger hiermit öffentlich lehren / wie noth-
wendig das heilig Sacrament der Tauff sey :
Gott gebe darzu sein Genad.

Das soll man Anfangs hierbey mercken / daß
zweyerley Nothwendigkeiten seynde / die erste
Nothwendigkeit wirdt genant die Nothwendig-
keit des Gebots / nempe quod ita necessarium
est , vt si ignoretur , aut non est in mea potesta-
te , sine eo tamen possit haberi salus , qualia
sunt ea quae Ecclesia praecipit Die ander Noth-
wendigkeit zu der Seligkeit ist necessitas medi-
die Noth

Ioan. 3.

Ioan. 3.

die Nothwendigkeit als ein Mittel / wann ein ding so nothwendig ist / das man ohne dasselbige die Seligkeit nicht erlangen kan / als da seynde der Glaube / die Hoffnung / vnd die Liebe. Nun ist die Frage ob die Tauff nothwendig sey wegen des Gebots Gottes / vnd als ein Mittel: Darauff Antwort ich / es ist gewis / & ec de fide / das die heilige Tauff nothwendig sey zu der Seelen Heyl vnd Seligkeit / wegen des Gebots / vnd solches müssen auch die Kaser selbst gesehen / dann vnser Herr vnd Seligmacher beschiet seinen Aposteln / sie sollen tauffen alle Menschen / Ergo hat er alle Menschen sich tauffen zu lassen verpflucht / dann mit denselben Worten gibt vnser HERR Christus den Aposteln Gewalt vnd Jurisdiction die Heyden zu dem Glauben / vnd zu der Tauff zu führen / nun were aber die Jurisdiction vergebens vnd vmbsonst / wann die Heyden nicht durch ein Gebot verbunden weren / sich tauffen zu lassen: daher können wir auch erweisen / das vns Menschen gebotten sey / wir sollen vns tauffen lassen / weil die Beschneidung / welche war ein Bild der heiligen Tauff / von GOTT geboten ist / dann GOTT sprach also zu Abraham / wo ein Knäblein nicht würde beschneiden an der Vorhaut seines Fleisches der Seel / soll ausgerottet werden aus seinem Volck / vnd der heilige Apostel Petrus befahl auch man solle sich tauffen lassen / vnd sprach / thut Buß / vnd laß sich ein jeglicher tauffen / in dem Namen des HERRN JESU Christi zu vergebung der Sünden / d. h. wegen haben sich auch der Kämmerling des Königs aus Moredani. Zum S. Paulus / wie dann auch der Hauptmann Cornelius tauffen lassen: vnd lehren solches auch alle heilige Väter / vnd erscheinet diese Lehr vnd Meinung / daher wahr seyn / weil vns gebotten das Befehl Christi anzunehmen / vnd dessen Anfang vnd die Thür darzu die heilige Tauff ist / als müssen wir vns ja tauffen lassen / Item alle Menschen seyndt schuldig darnach zu streben / wie sie für dem ewigen Tode ertrinken / vnd zu der ewigen Seligkeit kommen mögen / nun ist aber die heilige Tauff ein nothwendig Mittel darzu / derhalben müssen sich die Menschen tauffen lassen.

2. Zum andern soll man wissen / das die Tauff in dem Werck den erwachsen nicht alle Zeit von nöthen sey / sondern es kan ein erwachsener Mensch die Seligkeit allein durch die Gelübden der Tauff die Seligkeit erlangen / vnd ist die Tauff in dem Werck / oder die Tauff in dem Gelübde ein nothwendiges Mittel zu der Seligkeit / auff diese Meinung redet auch das Concilium Tridentinum / Es wirdt aber durch das Gelübde der Tauff verstanden ein würckliches Verlangen / Desiderium efficac. sich tauffen zu lassen / ita vt per ipsum non ster. quo minus actu suscipiat baptismum, vnd dasselbige Gelübde vnd Verlangen / soll ein angefügte Newber d. e. Sünde quatenus sunt Dei offensa habent / nam votum baptismi cum sola attributione non sufficit ad salutem. Das nun solches Gelübde der Tauff genug sey die Seligkeit zu erlangen / das erscheinet aus der heiligen Schrifft / vnd Bibel / dann der Hauptmann Cornelius wirdt in der Apostel Geschicht gerecht genant /

vnd als S. Petrus daselbst predigte / sel der heilige Geist auff viel / die doch noch nicht getaufft waren / da antwortet Petrus / vnd sprach / mag auch jemand das Wasser wehren / das die se nicht getaufft werden / die den heiligen Geist empfangen haben / gleich wie auch wir? Die Besach / darumb das Gelübde der Tauff zur Seligkeit genugsam sey / ist / GOTT erfordert von keinem etwas das er nicht leythen kan / Ergo wann die Tauff im Werck von einem nicht kan empfangen werden / so ist genug das Gelübde vnd das Verlangen zu der Tauff mit wahrer Befehring des Gemüths zu GOTT. Zum andern wirdt von GOTT der Will für die Werck gerecht / dann wann einer in Willens ist / diese oder jene Sünde zu vollbringen / vnd vollbringet sie doch nicht / der hat dennoch gesündigt / dann vnser Herr Christus spricht selbst / wer ein Weib ansiehet / ihr zu begeren / der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in ihrem Herzen / derhalben ob gleich ein Mensch nicht getaufft ist / so nimbt GOTT den Willen doch für die Werck / vnd S. Paulus spricht / so der Will geneigt da ist / so ist er angenehm nach dem er hat / nicht nach dem er nicht hatt. Zum dritten war in dem alten Testam. kein Ceremonie so hoch von nöten / das sie an der Seligkeit schädlich war / wann sie in einem Nothfall vnerlassen war / derwegen ist auch die Tauff in dem neuen Testam. so hoch nicht von nöten. Ja wann das Gelübde der Tauff zu der Seligkeit nicht genug were / so hette die Kirche Gottes nicht recht daran gethan / in dem sie ein gewisse Zeit den Catechumenis sürgeschrieben / dar in man sie tauffen solte / sondern man müste sie alsbaldt tauffen / damit sie nicht vor der Tauff sterben / noch ewig verderben.

Zum dritten soll man wissen das die Tauff den kleinen Kindern hoch von nöthen sey / necessitate medij, als ein nothwendig Mittel / also das sie ohne die würckliche empfangene Tauff nicht können gerecht noch selig werden / welches wol sumeren ist wider die Lutheraner / vnd Calvinisten / welche sagen das die ungetaufften Kinder der gläubigen Eltern selig werden / wann sie gleich ohne Tauff absterben / aber wie weit die Calvinisten / vnd Lutheraner hiern fehlten / das ist auß heutigem Evangelio abzunehmen / da vnser Herr vnd Seligmacher selbst sagt / warlich warlich sage ich dir / es sey dan das jemandt wiederumb geboren werde aus dem Wasser / vnd heiligen Geist / so kan er nicht eingehen in das Reich Gottes / vnd erweise vnd besteriget vnser Herr Christus diese vnser Lehr also / vnd spricht / was von Fleisch geboren wirdt / das ist Fleisch / vnd was von Geist geboren wirdt / das ist Geist / als spreche er / ihr seyndt von Fleisch / vnd von Sünden / auch Sünder geboren / darumb müisset ihr aus dem Wasser / vnd heiligen Geist wiederumb geboren werden / damit ihr Geistlich seyd. Zum andern ist auch bey der irdenen Schlangen zusehen / wie nothwendig die Kindertauff sey / vnd bringet auch vnser Herr vnd Seligmacher selbst für / dann gleich wie die Irdenae Schlange ein einziges Mittel war wieder die Biß der sewerigen Schlangen / also will auch Christus haben das die Tauff ein einziges Mittel sey gegen den ewigen Todt.

Mat. 28.19

Gen. 17.14

Act. 2.38

Act. 8.39
Act. 9.18
Act. 10.

Concil. Trident. sess. 7. con. 4 & sess. 6. con. 4.

Act. 10. 22

2

Mar. 5. 28

1. Cor. 8. 12

3

3

Ioan. 3. 5.

1. Tim. 3. 10

Ioan. 3. Num. 21.

Augusti-
nus de
peccatorū
meritis,
cap. 20.

Tode / also erkleret der heilige Augustinus diesen Ort / vñnd hilfft die vngetauften Kinder das Gebührens ihrer Eltern nicht / ob gleich gelehret vñnd geglaubt wirdt / daß die Kinder durch ihrer Eltern Glauben glauben / dann das Gelübde der Tauff hilfft zu der Seeligkeit nichts / es sey dann daß es mit wahrer Bekehrung zu GOTT vermischt sey / welche in den kleinen Kindern nicht ist. Caluinus spricht die Kinder würden zwar in Erbsünden empfangen / aber solche Sünde würden ihnen nicht zugerechnet / wann sie von glaubigen Eltern geboren / aber diese Lehr finden wir nitrgent von keinem heiligen Lehrer gelehret / sondern Caluinus hat sie nur erdichtet. Vñnd werffen

vns die Lutheraner für / da Paulus spricht / sonst 1. Cor. 7. weren ewere Kinder vnrein nun aber seynde sie heilig oder rein: Darauff antwort ich also / 4. der heilig Apostel Paulus will damit nicht lehren / daß der Corinthier vñnd der glaubigen Kinder ohne einige Tauff rein seyen / dann er spricht daselbst / ein vngläubig Weib werde geheiliget 1. Cor. 7 durch den glaubigen Mann / vñnd ein vngläubiger Mann / durch ein glaubig Weib / vñnd ist doch gewis / daß ein vngläubiger nicht glaubig / noch gerecht sey ohne einige Bekehrung / sondern der heilige Apostel Paulus will sagen / daß deren Kinder heilig oder rein seyen / in dem der vngläubige Mann sie tauffen leß.

Am Fest der heiligen Dreyfaltigkeit. Die 7. Sermon. Daß es nicht allwege rathsam sey / da man gleich die jungen Kinder der vngläubigen Eltern wieder Wissen vñnd Willen der Eltern tauffen würde.

Über die Wort:

Laß dichs nicht wundern daß ich dir gesagt habe / ihr müßet von neuem geboren werden.
Joan. 3 ca. v 7.



Er vnter Narren ist / der höret auch narische Fürschläge / wir Menschen wohnen in dieser Welt vnter Narren / das ist vnter Menschen welche narisch handeln / vñnd narische Fürschläge haben / verhalten hören wir auch viel narische Fürschläge / vñnd vnter andern thun etliche Menschen diesen Fürschlag / man solle die jungen Kinder der vngläubigen Eltern wieder Wissen vñnd Willen der Eltern tauffen: verhalten will ich dargegen lehren / daß es nicht allwege rathsam sey / da man gleich die jungen Kinder der vngläubigen Eltern wieder Wissen vñnd Willen der Eltern tauffen würde: GOTT gebedazu sein Genad.

Es ist nicht rathsam daß man die Kinder der vngläubigen Eltern wieder Wissen vñnd Willen der Eltern tauffe / als wann einer deren jetzt zur Zeit blinden Juden / junge Kinder tauffen wolte / solches sag ich / ist nicht rathsam / es sey dann daß solche vngläubige Eltern der Christen leibigen vñnd gekauften seyen / als dann ist es recht vñnd wolgethan / da man gleich solches junges Kind tauffere: in diesem Fall könnte man auch die jungen Kinder der vngläubigen Eltern wieder Wissen vñnd Willen der Eltern tauffen / wann dieselben Kindelein in den letzten Tügen legen / vñnd sterben wolten / vñnd es ohne Ergernus beschehen könnte / dann es were eine Schande / wann man einen mit Gewalt würde zu der Christlichen Religion vñnd Glauben zwingen / wie auff dem Concilio Toletano beschloffen / vñnd wñln auch in dem Göttlichen Rechten erfordert wirdt / daß der Glaub vñnd die Tauff auß freyem Willen beschehen: daher hatt vnser HERR x Christus seine Aposteln nicht gesandt / die Welt mit Trönuñg noch mit Wehren vñnd Waffen / sondern mit guten Worten / Predigen / vñnd Vermanungen zu bekehren: zu dem weil die jungen Kinder keinen andern Willen haben / als den Willen der

Eltern. Ergo seynde sie nicht zutauffen / wieder Willen ihrer Eltern. Zum andern seynde die Kinder vermög des natürlichen Gesez vnter der Eltern Gewalt / vñnd so lange sie den Brauch des freyen Willens nicht haben / seynde sie gleich wie die andern eigen dinge der Eltern / als wie die Pferde / Schaff / vñnd ander Viehe / Ergo were es wieder das natürliche Recht vñnd Gesez / wann man den Eltern die kleinen Kinder nemen wolte / gleich wie es wieder das natürliche Recht were / wann man einem andern seine Güter nemen würde. Zum dritten wann die Kinder der vngläubigen Eltern wieder ihren Willen geraufft würden / so wußte man entweder dieselben geraufften Kinder ihren Eltern wieder geben / vñnd also bestünde die große Gefahr darauff / sie würden die Kinder vort der Christlichen Kirchen abfällig machen / vñnd das heilige Sacrament der Tauff profaniren / weil sie in dem Vnglauben würden auffgezogen werden / oder aber man würde die vngetauften Kinder den Eltern nicht wieder geben / vñnd alsdann thete man den Eltern vnrecht / denen aus der Billigkeit der Natur angebüret die Kinder zu ziehen: darnach ist große Gefahr darbey die Kinder würden / wann sie nun erwachsen vñnd verstanden / daß sie den Eltern mit Gewalt genommen / vñnd daß die Eltern eine andere Religion haben / den Christlichen Glauben verlassen. Vñnd ob man gleich mit diesem Gewalt tauffen / etliche Seelen gewinne / so hatt sich doch die Christliche Kirch solches niemals vntersangen wollen / weil viel mehr vñnd grösser Schaden als Gewinn daraus erfolgen würden / als Haß vñnd Spott der Christlichen Religion Ergernus / Aufrubr / vñnd dergleichen: der Christen Kinder aber mag man wieder Wissen vñnd Willen der Eltern tauffen / darumb weil die Kirche GOTTES Gewalt über sie hatt / weil sie aber keine Gewalt über die vngläubigen Eltern hatt / als welche draussen seynde / so kan sie ihre Kinder nicht wieder ihren Willen tauffen: wann aber der

D h vngläubig

Concil.
Toletanū
cap. 5.